Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 56 (2001)

Heft: 1

Rubrik: Partner der Biobauern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

2 Jahre Bio Test Agro AG

Eine Zwischenbilanz

Als Folge neuer gesetzlicher Bestimmungen hatten die Bio-Suisse und das Forschungsinstitut für biologischen Landbau zusammen mit Demeter 1998 die Kontrolle und Zertifizierung in die neue Firma bio.inspecta ausgelagert. Bei einigen Biobauern löste dies die Befürchtung aus, der Einfluss der Bauern auf die weitere Ausgestaltung des Biolandbaus könnte zunehmend verloren gehen. Sie gründeten als Alternative zur bio.inspecta die rein bäuerliche Bio Test Agro AG. 'Kultur und Politik' wollte von Initiant und Geschäftsführer Niklaus Wynistorf wissen, wie sich 'seine' Firma in der Zwischenzeit entwickelt hat und ob die damals anvisierten Ziele erreicht werden konnten. *(Red.)*

Kultur und Politik: Niklaus, haben sich eure damaligen Befürchtungen als begründet erwiesen, dass der Einfluss der Praxis auf Richtlinien und Kontrolle immer kleiner wird?

Niklaus Wynistorf: Die Situation heute ist nicht mehr ganz vergleichbar mit jener vor zweieinhalb Jahren. Die letzte GV der Bio-Suisse zeigte deutlich, dass der biologische Landbau in der Schweiz immer stärker von Brüssel und Bern bestimmt ist.

Kultur und Politik: Könnte man vielleicht sogar sagen, es wäre auch ohne die Bio Test Agro AG gegangen?

Niklaus Wynistorf: Diese Frage kann ich ganz klar verneinen. Allein die Tatsache dass es uns gibt hat verhindert, dass die Kontrolltarife für die Bauern angestiegen sind. Eine Erhöhung stand damals greifbar im Raum. Das haben wir durch unsere Preispolitik verhindern können.

Kultur und Politik: Was macht ihr denn anders als andere? Ihr könnt ja das Verfahren nicht einfach abkürzen und pro Tag mehr Betriebe kontrollieren.

Niklaus Wynistorf: Natürlich nicht. Aber wir arbeiten vom Geschäftsführer bis zum Kontrolleur zu einheitlichen Stundenlöhnen, die sich am Kostenumfeld der Bauern orientieren. Das hat uns erlaubt, die Tarife seit 1998 bis heute zweimal zu senken und gleichzeitig die Dienstleistungen zu verbessern.

Kultur und Politik: Worin bestehen die Verbesserungen?

Niklaus Wynistorf: Für die kontrollierten Bauern spürbar ist einmal die Tatsache, dass wir nur praktizierende Bauern als Kontrolleure einsetzen. Wir investieren auch stark in deren Weiterbildung, in ihre Fach- und Sozialkompetenz. Dadurch wird sichergestellt, dass der Kontrollbesuch wirklich das ist, was er auch sein soll: Ein Fachgespräch unter Fachleuten. Als sehr geschätzte Dienstleistung übernehmen wir die Berechnungen der Tier- und Flächendaten in der Nährstoffbilanz vor der Kontrolle. Wir können dafür die vom Kanton erhobenen Daten übernehmen. Weiter haben sich unsere regionalen Zusammenkünfte im Winter sehr gut bewährt. Dort können wir alle Fragen rund um die Kontrolle eingehend erläutern und beim Ausfüllen der Formulare behilflich sein. Der eigentliche Kontrollbesuch wird dadurch vom 'Papierkram' entlastet. Schliesslich konnten wir wie bereits erwähnt bereits zweimal die Tarife senken und in aller Bescheidenheit kann ich beifügen, dass wir trotzdem ein gesundes Betriebsergebnis erwirtschaftet haben.

Kultur und Politik: Die Gründung der Bio Test Agro AG wurde seinerzeit von der Bio-Suisse mit einiger Skepsis wahrgenommen und als Konkurrenz empfunden. Wie ist das heute?

Niklaus Wynistorf: Natürlich sind wir eine Konkurrenz zur bio-inspecta. Aber schliesslich gibt es in der Schweiz noch einige andere akkreditierte Kontrollfirmen, zum andern glaube ich, dass die Konkurrenz unter den Marktteilnehmern eine faire ist und dass jeder wie im Sport sich durch den andern zu einer guten Leistung angespornt fühlt. Wir sind von der Bio-Suisse anerkannt und sie attestiert uns eine gute Qualität unserer Arbeit.

Anlässlich eines Brainstormings mit den Kontrolleuren wurde vorgeschlagen, die Berechnungen der Flächen- und Tierdaten und der Nährstoffbilanz zentral bei der Geschäftsstelle vorzunehmen statt den Kontrollbesuch damit zu belasten. Begründung: Jede Arbeit dort erledigen, wo sie am effizientesten erfolgen kann. Bemerkt einer: «Die Idee ist *bestechend*. Wo ist dir das eingefallen?». Anwort: «Beim Blacken *stechen!*» – Aha!

Kultur und Politik: Welchen Umfang hat eure Tätigkeit und wo liegt euer Einzugsgebiet?

Niklaus Wynistorf: Im ersten Jahr haben wir ca. 600 Betriebe kontrolliert. Im letzten Jahr waren es 740 und im 2001 werden es um die 900 sein. Ich betrachte dies als ein gesundes Wachstum. Unser Stammgebiet sind die Kantone Bern, Luzern und Solothurn. Kontrollbetriebe gibt es aber auch in den Kantonen Zürich, Aargau Schwyz und Baselland. Auf Anfrage der Vereinigung der Ostschweizer Biobauern VOB werden wir in diesem Jahr neu in den Kantonen Thurgau, St. Gallen und Appenzell tätig.

Kultur und Politik: Habt ihr vor, auch in der Kontrolle von Handel und Verarbeitung aktiv zu werden?

Niklaus Wynistorf: Nein. Die einzige Ausweitung in diese Richtung sehen wir bei Betrieben, die einen grösseren Gemüsehandel angegliedert haben. Ab einem Umsatz von Fr. 75'000 braucht es heute eine separate Kontrolle. Das ist nicht sinnvoll.

Kultur und Politik: Eine Befürchtung war seinerzeit auch, einzelne Kontrollfirmen könnten sich zu Rosinenpickern entwickeln und sich mit günstigen Tarifen auf die Grossbetriebe konzentrieren und z.B. der bio.inspecta den weniger attraktiven Rest überlassen.

Niklaus Wynistorf: Diese Befürchtung war unbegründet. Weil die Kontrolltarife stark an die Fläche gebunden sind, sind Grossbetriebe relativ kostengünstiger zu kontrollieren und sie tragen zum Teil den ungedeckten Aufwand bei den kleinen Betrieben mit. Aber so viele Grossbetriebe gibt es bei uns in der Schweiz ja gar nicht, dass sich der Aufwand für eine gezielte Selektion lohnen würde. Für uns ist die gute Dienstleistung jedenfalls wichtiger als tiefe Preise. Und die wissen unsere Kunden zu schätzen.

Kultur und Politik: Danke für das Gespräch und weiterhin viel Geschick, im biologischen Landbau konstruktiv mitzureden.